

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unbefristete Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

St. 4869.

Razglas c. kr. deželnega predsednika za Kranjsko

z dne 3. februarja 1916, št. 4869

o ceni, katere se je držati pri trgovanju s pitanimi prešiči.

Tukajšnji razglas z dne 19. decembra 1915, št. 35.871, se razveljavi in se ne sme prekoračiti pri trgovanju s pitanimi prešiči brez izjeme s tukajšnjim razglasom z dne 17. oktobra 1915, št. 27.582, za pitane prešiče sploh določene cene 2 K 70 v.

Ta odredba dobi moč s 7. februarjem 1916.

V Ljubljani, dne 3. februarja 1916.

C. kr. deželni predsednik:

Baron Schwarz s. r.

St. 4869.

Kundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain

vom 3. Februar 1916, St. 4869,

betreffend den beim Handel mit Fettschweinen zu beobachtenden Preis.

Die h. o. Kundmachung vom 19. Dezember 1915, St. 35.871, wird aufgehoben und darf in Zukunft beim Handel mit Fettschweinen der mit der h. o. Kundmachung vom 17. Oktober 1915, St. 27.582, festgesetzte Preis von 2 K 70 h für 1 kg Lebendgewicht ausnahmslos nicht überschritten werden.

Diese Verfügung tritt mit 7. Februar 1916 in Kraft.

Laibach, am 3. Februar 1916.

Der k. k. Landespräsident:

Freiherr von Schwarz m. p.

St. 4386.

Razglas

glede popisovanja zalog obdačenega sladkorja.

Vsled razpisa c. kr. trgovinskega ministrstva z dne 26. januarja 1916. l., št. 1428, se zankazuje na podstavi § 1 cesarskega ukaza z dne 7. avgusta 1915. l., drž. zak. št. 228,

popisovanje zalog obdačenega sladkorja po stanju dne 25. februarja 1916.

Popisovanje se nanaša samo na zaloge obdačenega sladkorja in obsega zaloge:

1.) industrijskih in obrtnih obratov, ki podelujejo sladkor (vsi obrtniški in tovarniški izdelovalci slaščic in sladkornega blaga, kanditov, bonbonov, čokolade in čokoladnega blaga, raznovrstnih konserv, posebno sadnih konserv, marmelad in sadnih sokov, kavinih in čajnih surrogatov itd.);

2.) trgovine na debelo in drobno (vse trgovine z živili sploh, trgovine z mešanim blagom [branjarije], konsumna društva i. dr.);

3.) skladišča sploh in skladišča železniških in plovstvenih podjetij in spediterjev.

Od popisovanja so izvzete zaloge vseh gospodarstev.

Zaloge se popišejo z uradnimi naznanilnicami, ki se izroče naznanilu zavezanim osebam potom občinskih predstojništev najkasneje tri dni pred dnevom, ki je za popisovanje napovedan.

Zaloge se morajo naznaniti po stanju dne 25. februarja 1916.

Izpolnjene naznanilnice morajo naznanilu zavezane osebe pri občinskem predstojništvu izročiti najkasneje 3 dni po napovedanem dnevom. Z ozirom na krajne razmere lahko določi občinsko predstojništvo glede oddaje (pobiranja) naznanilnic tudi kaj drugega.

Zaloge, ki so dne 25. februarja 1916 na prevozu, mora prejemnik naznaniti v treh dneh po prejemu.

Naznanilnice morajo naznanilu zavezani sami podpisati. Naznanilnice brez podpisa se smatrajo, da niso oddane.

Kdor nalašč zataji oblastvu zaloge sladkorja, ki se nahajajo v njegovi hrambi, se kaznuje zaradi pregreška s strogim zaporom od enega meseca do enega leta. Poleg kazni na svobodi se lahko naloži denarna kazen do 20.000 K.

Kdor ne poda tekom določenega roka podatkov, ki se od njega zahtevajo pri popisovanju zalog, kdor se brani odgovoriti na stavljena vprašanja ali nanja nepravilno odgovori, se kaznuje z denarno kaznijo do 2000 K ali z zaporom do treh mesecev.

St. 4386.

Kundmachung

betreffend die Aufnahme der Vorräte an versteuertem Zucker.

Über Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 26. Jänner 1916, Z. 1428, wird auf Grund des § 1 der kaiserlichen Verordnung vom 7. August 1915, R.-G.-Bl. Nr. 228,

die Aufnahme der Vorräte an versteuertem Zucker mit dem Stichtage vom 25. Februar 1916

angeordnet.

Die Aufnahme bezieht sich nur auf die Vorräte an versteuertem Zucker und erstreckt sich auf die Vorräte:

1.) Der Zucker verarbeitenden industriellen und gewerblichen Betriebe (insbesondere alle gewerblichen und fabrikmäßigen Erzeuger von Zuckerbäckereien und Zuckerwaren, von Kanditen, Bonbons, Schokolade und Schokoladenwaren, von Konserven aller Art, insbesondere Obstkonserven, Marmelade, Fruchtstäben, Kompotten, von Nahrungsmitteln, Kaffee- und Teesurrogaten usw.);

2.) des Groß- und Kleinhandels (alle Handelsgeschäfte mit Lebensmitteln im allgemeinen, Gemischtwarenverfleißer [Greisler], Konsumvereine und dgl.);

3.) der Lagerhäuser und der Magazine von Bahn- und Schiffahrtsunternehmungen und Speditoren.

Ausgeschlossen von dieser Erhebung bleiben die Vorräte aller Haushaltungen.

Die Vorraterhebung erfolgt mittels amtlicher Anmeldebücher, die den Anmeldepflichtigen im Wege der Gemeindevorstehungen spätestens 3 Tage vor dem Stichtage der Erhebung erfolgt werden.

Die Vorräte sind nach dem Stande vom 25. Februar 1916 anzumelden.

Die ausgefüllten Anmeldebücher sind von den Anmeldepflichtigen bei der Gemeindevorstehung spätestens 3 Tage nach dem Stichtage zu überreichen.

Nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse können seitens der Gemeindevorstehung hinsichtlich der Abgabe (Einsammlung) der Anmeldebücher auch andere Anordnungen getroffen werden.

Die am 25. Februar 1916 auf dem Transporte befindlichen Vorräte sind vom Empfänger binnen 3 Tagen nach dem Empfang anzumelden.

Die Anmeldebücher müssen von den Anmeldepflichtigen selbst unterfertigt werden. Anmeldebücher ohne Unterschrift gelten als nicht abgegeben.

Wer vorsätzlich die in seiner Verwahrung befindlichen Vorräte an Zucker der Behörde verheimlicht, wird wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monat bis zu einem Jahre bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann auch Geldstrafe bis zu 20.000 K verhängt werden.

Wer die bei der Vorratsaufnahme von ihm geforderten Angaben nicht innerhalb der gesetzten Frist liefert, die an ihn gerichteten Fragen zu beantworten sich weigert, oder sie unrichtig beantwortet, wird mit einer Geldstrafe bis zu 2000 K oder mit Arrest bis zu drei Monaten bestraft.

Ako se kdo obsodi, se lahko izreče, da so storilčeve zaloge zapadle v prid državi. Tudi se lahko izreče izguba obrtne pravice.

Im Falle einer Verurteilung kann der Verfall der dem Täter gehörigen Vorräte zugunsten des Staates ausgesprochen werden. Auch kann auf Verlust einer Gewerbeberechtigung erkannt werden.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 3. februarja 1916.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 3. Februar 1916.

Nichtamtlicher Teil.

Italien und die Kriegsergebnisse in Albanien.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Der niederschmetternde Eindruck, den man in Italien bei der Eroberung des Lobcen durch Österreich-Ungarn und danach bei der Einnahme von Podgorica und Skutari durch Streitkräfte der Monarchie empfand, ist durch die überaus lebhaften Besorgnisse verdrängt worden, welche das Vordringen österreichisch-ungarischer, beziehungsweise bulgarischer Truppen gegen Durazzo und Valona nachgerufen hat. Die ganze Öffentlichkeit wird von der Furcht beherrscht, daß Italien nun auch des letzten Bollwerks seines Einflusses in Albanien und seiner Stellung am östlichen Ufer der Adria verlustig werden könnte. Die Hoffnung auf das Festhalten Valonas ist tief gesunken und manche Organe der öffentlichen Meinung finden sich schon bemüht, das Volk auf die Verdrängung Italiens auch aus diesem Punkte als auf ein kaum mehr vermeintliches Ereignis vorzubereiten. In den politischen Kreisen sieht man jedoch voraus, daß die Italiener für den Gedanken, sich mit diesem Schlag stoisch abzufinden, unzugänglich bleiben und die Preisgebung Valonas als den letzten tödlichen Stoß für die Abriastellung des Landes empfinden werden. Fanden schon die Versuche der Presse, die Bedeutung der Eroberung des Lobcen durch Österreich-Ungarn abzuschwächen und die bisherige Schätzung der Wichtigkeit dieses Punktes als sehr übertrieben darzustellen, kein Gehör, so würden, wie man betont, etwaige Bemühungen, den Schmerz über den Verlust von Valona durch Herabsetzung seines außerordentlichen Wertes für die Abria-Interessen Italiens zu mildern, unzweifelhaft die schärfste Abweisung erfahren. Der nach den großen Erfolgen Österreich-Ungarns in Montenegro und Albanien wiederholt gesendete Trost, daß die damit geschaffene Lage nicht als endgültig anzusehen sei, sondern durch den Ausgang des Krieges eine gewaltige Änderung erfahren werde, wird beim italienischen Volke, das die stetigen Verheißungen des schließlichen Sieges des Vierverbandes mit lebhaftem Unglauben aufnimmt, ebenso wenig Gehör finden, wie nach dem Erscheinen der österreichisch-ungarischen Truppen auf dem Lobcen, in Podgorica und in Skutari. Durch diese Erwägungen sehen sich die politischen Kreise veranlaßt, die Möglichkeit, daß die Verdrängung Italiens aus Valona auf die innere Lage des Landes überaus starke Rückwirkungen ausüben könnte, ins Auge zu fassen.

Ursula.

Roman von Courts-Mahler.

(19 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie reichte lächelnd die kraftvolle, schlanke Gestalt. „D, ich schaffe es schon,“ rief sie, ihn strahlend ansehend. „Bin gar nicht so zart und empfindlich wie andere Damen.“

„Trotzdem — Sie sollten es nicht tun. Das ist ein böser, finsterner Gesell, der da oben — er hat schon Opfer gefordert.“

Er sagte das so ernst und schwer, daß ihr ganz bang zumute wurde. Aber sie schüttelte das Unbehagen ab. Was hatte sie nur, daß ihr die Art des Fremden, sein Aussehen, seine Sprache so auf die Nerven fiel?

Sie warf den Kopf zurück.

„Wir sind vorsichtig, mein Vater und ich. Und der Führer ist auch dabei.“

„Ihr Herr Vater sollte sie dennoch nicht mit hinaufnehmen.“

Sie lachte leise.

„Papa freut sich gerade darauf, daß ich mithalte.“

Er sah prüfend an ihr herab. Sie schien blühend und kräftig, nicht so zart wie Eva. Trotzdem war es ihm ein peinigendes Gefühl, sich zu denken, daß dieses junge Mädchen auf den Wetterkogel hinauf wollte. Es war ihm zumute, als müsse er es verhindern, als drohe auch ihr Unheil.

Jedenfalls gab er plötzlich sein Vorhaben auf, noch ins Tal hinabzusteigen.

Zögernd und überlegend schaute er um sich und dann wieder in Ursulas Augen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 4. Februar.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Aufenthalt des Reichsschatzsekretärs Dr. Helfferich in Wien hat Gelegenheit zu einem eingehenden Meinungsaustausch mit den österreichischen und ungarischen Staatsmännern über alle mit der finanziellen Kriegsführung zusammenhängenden Angelegenheiten sowie zu einer allgemeinen Aussprache über die gemeinsamen Wirtschaftsfragen gegeben. Der Austausch der Gesichtspunkte über die beiderseits ergriffenen und weiterhin zu ergreifenden Maßnahmen wird, wie mit Sicherheit erwartet werden darf, hier wie dort gute Früchte zeitigen. Einen besonderen Raum nahm in den Besprechungen die Valutafrage ein, in der Deutschland durch die neugeschaffene Organisation des Devisenverkehrs einen Schritt auf der neuen Bahn getan hat. Ein wohlbedachtes und gut arbeitendes Zueinandergreifen der beiderseitigen Maßnahmen ist gerade auf diesem Gebiete von unmittelbarer praktischer Wichtigkeit. Auch über das Zusammenwirken zur Festigung des Kronenkurses ergaben die Konferenzen eine volle Übereinstimmung. Es bedarf keiner Hervorhebung, daß die Unterhandlungen eine erfreuliche Übereinstimmung der Ansichten über die Fähigkeit und den Willen der Verbündeten zum Durchhalten im Finanz- und Wirtschaftskrieg erneut bestätigt haben.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der „Daily Telegraph“ erfährt aus Rom: Nach indirekten Meldungen aus Cetinje wurden General Bečir und Major Tompar in der letzten Nacht in ihren Häusern ermordet. Die Maueranschläge, in denen die Kapitulation mitgeteilt wurde, wurden herabgerissen. Die österreichisch-ungarischen Militärbehörden verhafteten infolgedessen viele Bürger und ließen eine Anzahl davon erschießen. — Zur Widerlegung dieser Meldungen würde eigentlich genügen, auf die Quelle hinzuweisen, die selbstredend nirgends anders als im montenegrinischen Generalkonsulat in Rom zu suchen ist. Zu allem Überflusse sei aber noch hervorgehoben, daß die in der Londoner Zeitungsnachricht erwähnten Kundgebungen nicht abgerissen werden konnten, weil sie eben nie angeschlagen worden waren, und was die beiden angeblich ermordeten Funktionäre anbelangt, so ist mitzuteilen, daß der eine, General Bečir, gesund und in voller Freiheit in Cetinje lebt, indes der andere, Major Tompar, im montenegrinischen Kriegsministerium Dienst tut. Auch sonst kann nur neuerlich hervorgehoben werden, daß in Montenegro kein

Ein seltsamer, herzbewegender Ausdruck lag jetzt darinnen. In seiner seit Jahren verstummten Seele erwachte etwas wie neues Leben. Das feurige Ungeheuer seines Naturells, das er künstlich eingedämmt hatte, regte sich mit einem Male und rüttelte an seiner starren Ruhe. In seinen Augen flammte es auf, und dieser flammende Blick zündete in Ursulas Seele. Sie wurde unruhig und ängstlich und wandte sich zum Gehen.

Da trat er an ihre Seite mit einer entschlossenen Gebärde.

„Gestatten Sie, daß ich Sie zur Hütte zurück begleite. Sie werden sich meine Gesellschaft gefallen lassen müssen — ich werde auch hier oben übernachten.“

Mit einem stummen Kopfschütteln nahm sie seine Begleitung an. Ohne zu sprechen schritten sie nebeneinander her. Sonderbar bekommen war der wilde Ursula ums Herz. Als sie vorhin den einsamen Wanderer erlickt hatte, war sie erst erschrocken gewesen, hier oben Menschen zu finden. Sie glaubte sich allein. Dann hatte sie der fremde Mann eigentümlich angezogen und sie hatte ihre Augen nicht von seinem düsteren, kühn geschnittenen Gesicht abzuwenden vermocht. Als er sich zum Weitergehen anschickte, war sie aufgefahren, unbewußt, als müsse sie ihn halten. Dadurch war er auf sie aufmerksam geworden.

Und als sich seine flammenden Augen in die ihren gesenkt hatten, war ein Erschauern über sie hingeflogen.

Sie wurde sich nicht klar über ihr Empfinden. Willenlos, wie im Traume, schritt sie neben ihm her. Ihre kraftvolle ursprüngliche Natur lehnte sich jedoch bald auf gegen den Bann, den seine Gegenwart auf sie ausübte. Der Trost regte sich in ihr. Was ging sie dieser Fremde

Fall von Widersehllichkeit gegen unsere Truppen bekommen ist.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Generalstabsbericht vom 2. Februar. Im Val Lagarina erneuerte am Morgen des 31. Jänner der Feind mit Unterstützung durch seine Artillerie vergebens seine Angriffe auf unsere Stellungen nordöstlich von Mori, die wir stets fest in unserem Besitz hielten. Der Feind wurde überrascht und überall vertrieben. Im Abschnitt von Görz und auf dem Karstplateau gewohnte Artillerietätigkeit. Wir erzielten Volltreffer in einer Marschkolonne auf dem Wege nach Marcottini und San Martino. Wie gemeldet wird, drang eine eigene Abteilung kühn in eine feindliche Verschanzung südwestlich von San Martino del Charso ein, die durch 50 Bomben zerstört worden war.

Ministerpräsident Salandra hielt im Turiner Künstlerverein noch eine Rede. Senator Ferrero di Cambiano hatte eine Ansprache gehalten, worin er dem Vertrauen der Turiner Ausdruck gab, Italien werde zu dem ersehnten Ziele geführt und der Friede nicht geschlossen werden, außer wenn Italien die Apenninengrenze sowie die Herrschaft über die eine oder die andere Adriaflüße gesichert habe und das italienische Heer als siegreicher Befreier in Orient und Triest eingezogen sein werde. Hier auf erwiderte Ministerpräsident Salandra, es sei ihm schwer, diese edle Ansprache mit angemessenen Worten zu beantworten. Auch er diene dem Ideal eines im Krieg und im Frieden großen, ruhmvollen und reichen Italien. Er gebe vor allem den politischen Faktoren Turins den Rat, einig und stark zu bleiben und heute die Regierung zu unterstützen, um gegebenenfalls die gegenwärtige Regierung durch eine andere zu ersetzen. Der Kampf zehre an den Kräften und es könne der Augenblick eintreten, in welchem sich die Regierung auf Rückzugslinien bewegen müsse.

Aus London wird gemeldet: Das Handelsamt veröffentlicht einen Bericht des Unterausschusses, der damit beauftragt wird, Schutzmaßnahmen für gewisse Industrien nach dem Kriege vorzuschlagen. Darin wird eine Änderung der Patentgesetze und deren strengere Handhabung vorgeschlagen. Jeder einzelne in Deutschland oder in Österreich-Ungarn hergestellte Gegenstand soll mit der Marke „Made in Germany“ oder „Made in Austria-Hungary“ versehen werden. Es soll den britischen Schiffahrtsgesellschaften verboten werden, von britischen Schiffen höhere Frachttarife zu verlangen als von den nordeuropäischen. Ferner werden verschiedene andere

an? Warum war ihr so bekommen ums Herz bei seinem Anblick? Sie wehrte sich gegen den Zauber, der sie gefangen nehmen wollte. Die Berge waren wohl schuld an ihrer törichten verzagten Stimmung. Man kam sich gar so klein und unbedeutend vor in der Gesellschaft der Bergriesen.

Die Weichheit schwand aus ihrem Gesicht, aus ihren Augen. Ein trotziger Eigenwille prägte sich aus um Mund und Kinn.

Will Vollerat merkte nichts von diesem Wechsel der Stimmung bei seiner Begleiterin. Er hatte genug mit sich selbst zu tun.

Das erstemal, seit Eva in sein Leben getreten und dann wieder daraus entflohen war, hatte ein weibliches Wesen einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht. Nicht das schöne, eigenartige Gesicht, nicht die stolze, schlanke Erscheinung zwang ihm das Interesse ab. Nur daß er plötzlich hier oben, fast an der Stelle, wo Eva damals zusammengebrochen war, ein junges Weib stehen sah, daß auch sie auf den Wetterkogel hinauf wollte, hatte sein Interesse geweckt. Und aus ihren dunklen Augen traf ihn ein so träumerischer, vernommener Blick, der an seinem verschlossenen Herzen rüttelte. Wie ein Bahnsektor setzte sich bei ihm der Gedanke fest, er müsse um jeden Preis verhindern, daß sie hinauf stieg auf den Gipfel. Sie schien ihm eins zu sein mit Eva. Es stand bei ihm fest, daß sie dasselbe Schicksal ereilen mußte wie Eva, wenn sie die Partie nicht aufgab. Deshalb gab er es auf, ins Tal hinunterzusteigen. Er mußte bleiben — ein innerer Zwang brachte ihn dazu.

(Fortsetzung folgt.)

Aktienkapital:
150.000.000 Kronen.
Geldanlagen gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Preßerengasse Nr. 50.

Reserven:
95.000.000 Kronen.
Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heiratskautelen etc.

Schutzmaßregeln für die britischen Erzeugnisse und Verkaufstarife für die britischen Besitzungen und jetzigen Verbündeten Großbritanniens vorgeschlagen.

Die „Agence tel. bulg.“ meldet unter dem 3. d. M.: Die französische Radiotelegraphenstation in Lyon sandte gestern die sensationelle Nachricht von der Entdeckung einer Verschwörung gegen den Kriegsminister in Sofia aus, wo es zahlreiche Unzufriedene, insbesondere unter der sozialistischen Jugend und unter der Beamtenenschaft gebe. Das französische Telegramm fügt die nicht minder sensationelle Meldung hinzu, daß man oft an den Mauern in Sofia Plakate scharfen Inhaltes gegen die Minister und selbst gegen den König finde und daß Aufruere mit deutschen Offizieren häufig vorkommen sollen, was zu einer großen Anzahl von Verhaftungen geführt hätte. Das bulgarische Publikum nimmt alle diese Erfindungen, deren Tendenz es sehr wohl versteht, mit einem mitleidigen Lächeln auf.

Das Leichenbegängnis des Prinzen-Thronfolgers Zussuf Izzedin hat am 2. d. M. nachmittags mit allen großen Ehren, die dem Thronerben und dem Range eines ottomanischen Marschalls, den der Verlebene besaß, gebühren, aber zugleich auch mit jener Einfachheit, die eine Eigenheit der islamitischen Religion bildet, stattgefunden. Kurz nach 2 Uhr erfolgte mittelst Dampfbootes die Überführung der Leiche des Prinzen vom Dolma Bagdsche-Palast, wo sie vorläufig aufgebahrt worden war, nach der Serailspitze, wo bereits die offiziellen Persönlichkeiten versammelt waren, insbesondere die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Militärattachés, die österreichisch-ungarischen und die deutschen Offiziere. Auch der österreichisch-ungarische Votschafter Markgraf Pallavicini war erschienen. Truppen aller Waffengattungen sowie eine Batterie eröffneten den Trauerzug. Hinter dem Sarge schritten die kaiserlichen Prinzen in der von der Erbfolgeordnung vorgeschriebenen Reihenfolge. Der Sultan war durch seinen Sohn Prinzen Omer Hilmi vertreten. Zu beiden Seiten geleiteten den Leichenzug Truppen, Feuerwehr und Gendarmerie. Langsam bewegte sich der Zug zur Sophienmoschee. Die Bahre wurde im Hofe der Moschee auf einen besonderen Stein gestellt. Nach den Totengebeten wurden die Gebete für die Erhaltung des Lebens des Sultans und für die Wohlfahrt des ottomanischen Heeres, der Marine und des Volkes gesprochen. Sodann setzte der Zug den Weg nach dem Mausoleum des Sultans Mahmud fort. Nachdem das letzte Gebet inmitten tiefer Rührung der Anwesenden gesprochen worden war, erfolgte die Beisetzung.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Landsturmoberleutnant Rudolf M a g u r a des Landsturmbereichskommandos Nr. 27, beim 5. Armeekommando, die Allerhöchste belohnende Anerkennung bekanntgegeben werde. — Verliehen wurden: die Goldene Tapferkeitsmedaille dem Kadetten in der Reserve Artur Klein des JZV 7 und dem Feldwebel Johann Hirtz des JZV 17; die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Fähnrich in der Reserve Josef Klauer des JZV 27, dem Fähnrich in der Reserve Franz Loth des JZV 7, zug. dem JZV 4, dem Korporal, Titularfeldwebel Friedrich Hinterberger des JZV Nr. 27 und dem Kadetten in der Reserve Dr. Josef Eder des JZV 17; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Fähnrich in der Reserve Viktor Günzel, dem Sanitätsfähnrich in der Reserve Karl Schmidt, dem Feldwebel Johann Lomsche, dem Zugführer Josef Loskar, dem Korporal Josef Petje, dem Gefreiten, Titularkorporal August Grebottja, dem Landsturminfanteristen Karl Gruber und Franz Kufobica, allen acht des JZV 17; den Gefreiten Albin Berghofer und Leo Krenn des JZV 27; den Fähnrich in der Reserve Fritz Baumgarten, Lorenz Treu, Leopold Azman, Jaroslav Holub, dem Kadetten in der Reserve Stanislaus Krec, dem Feldwebel Anton Koprivsek, den Reservezugführern Josef Rozina, Johann Lenger, Franz Bartolj (Sanitätsunteroffizier), dem Infanteristen Franz Cop, den Landsturminfanteristen Franz Anderle und Franz Etile, allen zwölf des JZV 17; die Bronzene Tapferkeitsmedaille dem Fähnrich in der Reserve Stephan Anisich, dem Gefreiten Josef Maiz, dem Infanteristen, Titulargefreiten Vinzenz Möschl, den Infanteristen Peter Hoch, Josef Fellegger, Franz Eder und dem Offiziersdiener Franz Mitteregger, allen sieben des JZV 27.

— (Adoptivangelegenheiten.) Der Verein für Kinderschutz und Jugendfürsorge für den Gerichtsbezirk Laibach ist in der Lage, die Adoptierung einer oder zweier Offizierswaisen christlicher Abkunft in noch zartem Alter (Mädchen oder Knabe und Mädchen) zu vermitteln. Weitere Bedingungen: einiges Vermögen, welches selbstverständlich für die Waise vinkuliert bleibt, und ein den präsumtiven Adoptivkellern zusagendes Äußeres. Die bezüglichen Gesuche sind schriftlich oder mündlich an den Vereinsobmann (Albert Eblen von Levcnik, i. d. Landesgerichtspräsidanten i. R., Laibach, Balvasorplatz 7/1) zu richten.

— (Das Wirtschaftliche Landeshilfsbureau für Eingekerkte in Laibach) amtiert im Gerichtsgebäude in allen privatrechtlichen Angelegenheiten. Gesuche um Unterhalts-

beiträge der Angehörigen von Eingekerkten gehören jedoch nicht hierher, sondern vor die Unterhaltsbezirkskommissionen, bezw. vor die Unterhaltslandeskommission.

— (Der gesellige Abend.) Den die Ortsgruppe Laibach des österreichischen Flottenvereines am Lichtmeßtag im großen Saale des Hotels „Union“ veranstaltete, nahm dank dem umsichtigen Arrangement einen derart vorzüglichen Verlauf, daß allseits der Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde, es möge demnächst eine ähnliche Abhaltung veranstaltet werden. Die Militärmusikkapelle ermüdete nicht, durch nahezu ununterbrochenes Spiel in ausgezeichnetem Vortrag dem den Saal bis aufs letzte Plätzchen füllenden Publikum die beste Stimmung zu vermitteln und den Abend andauernd gemächlich zu machen. Den Glückshafenlose und den Blumenverkauf besorgten in der liebenswürdigsten Weise junge Damen aus Mitgliederkreisen und erzielten einen recht namhaften Erlös. Im ganzen warf die Veranstaltung gegen 900 K Reingewinn ab, die patriotischen Zwecken zufließen werden. Unter anderen Honoratioren beehrten den Abend durch ihren Besuch die Herren Hofrat Graf Chorinsky, Generalmajor Haller, Oberst von Kleinschrodt, Vizebürgermeister Dr. Triller, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Regimentskommandant Ritter von Bogacnik und Landesbanpräsident Pollak.

— (Der Unternehmungskurs für Zahlungen nach dem Deutschen Reiche) wurde bis auf weiteres mit 100 Mark = 145,50 Kronen festgesetzt.

— (Der Paketverkehr nach Ungarn.) Die Beschränkung im Paketverkehr nach Ungarn, wonach von einem und demselben Absender an einem Tage nach Ungarn nur höchstens zehn Pakete aufgegeben werden dürfen, trat mit 3. d. M. außer Wirksamkeit. Es können daher vom 4. d. an Pakete nach Ungarn wieder in unbeschränkter Anzahl aufgegeben werden.

— (Erhöhung der Einlöschungspreise für die ungarische Tabakproduktion.) Das ungarische Finanzministerium hat die Einlöschungspreise für inländischen Tabak für das Jahr 1916 im allgemeinen um 80 Prozent erhöht. Denjenigen Produzenten, die im Jahre 1916 auf einem ebenso großen Gebiete für das Arar Tabak produzieren werden wie im Jahre 1915, wird ein vierzigprozentiger Zuschlag, und den neuen Produzenten sowie denjenigen, die ein um 20 Prozent größeres Gebiet für die Tabakproduktion verwenden als im Jahre 1915, ein Zuschlag von fünfzig Prozent gewährt.

— (Beförderung.) Seine Excellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat den Hauptlehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Laibach Alois Petzche mit der Rechtswirkksamkeit vom 1. d. M. in die achte Rangklasse befördert.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Stein hat an Stelle des zur Landsturmbienleistung eingekerkten Lehrers Valentin Klemente die gewesene Lehrerin an der Privatmädchenschule in Minkendorf Arnela Bremšak bestellt. — Der k. k. Stadtschulrat in Laibach hat die Probekandidatin Anna Rosča zur Supplentin an der achtklassigen Mädchenschule in Unter-Sissa bei Laibach bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Stein hat die Probekandidatin Melanie Sever zur Supplentin an der Volksschule in Moräusch bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Radmannsdorf hat die absolvierte Lehramtskandidatin Silva Susteršič zur Supplentin an der Volksschule in Apling, an Stelle des zur Kriegsdienstleistung eingekerkten Lehrers Franz Jallie die absolvierte Lehramtskandidatin Verta Saffler zur Supplentin an der Volksschule in Radmannsdorf und an Stelle des zur Landsturmbienleistung eingekerkten Oberlehrers Johann Zaggar die absolvierte Lehramtskandidatin Julie Pretor zur Supplentin an der Volksschule in Steinbüchel bestellt.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 23. bis 29. Jänner kamen in Laibach 19 Kinder zur Welt (19,76 pro Mille), darunter 3 Totgeburten; dagegen starben 29 Personen (30,16 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 18 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 18,72 pro Mille. Es starben an Scharlach 1, an Tuberkulose 3 (unter ihnen 1 Ortsfremder), an verschiedenen 25 Personen. Außerdem starben 6 Soldaten an Typhus und 1 Soldat an Blattern. Unter den Verstorbenen befanden sich 11 Ortsfremde (37,90 %) und 16 Personen aus Anstalten (55,10 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Blattern 1 Einheimischer und 1 Ortsfremder, Scharlach 2 Einheimische, Typhus 107 Soldaten, Ruhr 51 Soldaten, Trachom 18 Soldaten, Diphtheritis 4 Einheimische und 2 Ortsfremde. Überdies wurde 1 Kind von einem Hunde gebissen.

— (Österreichische Klassenlotterie.) Die P. T. Rekrutanten werden auf die Ziehung der dritten Klasse der V. Klassenlotterie, welche schon am 15. und 17. Februar i. J. stattfindet, aufmerksam gemacht. Preis eines ganzen Loses 120 K, halbes 60 K, Viertel- 30 K, Achtel-Loses 15 K. Lose für diese Klasse verkauft die Laibacher Kreditbank in Laibach als Geschäftsstelle der k. k. österreichischen Klassenlotterie und deren Filialen in Gills, Klagenfurt, Trieste und Spalato.

— (Eierverkauf.) Die städtische Approvisionierung wird neuerdings mit dem Verlaufe von Eiern auf dem Marktplatz hinter dem Mahrfchen Hause beginnen. Außerdem sind Bühnereier in allen städtischen Kriegsverkaufsstellen zu Maximalpreisen erhältlich.

— (Ein diebisches Paar.) Vor einigen Tagen kam nachmittags eine bei 40 Jahre alte Frauensperson in Begleitung eines älteren Mannes in ein Geschäft in der Bahnhofgasse und wollte Schuhe kaufen. Nach längerem Ausuchen gelang es der Frauensperson, unbemerkt ein Paar Damenschuhe zu stehlen, worauf beide das Geschäft verließen, ohne etwas gekauft zu haben. Beim Verlassen des Lokals bemerkte aber die Verkäuferin, daß die Frauensperson unter dem Umhängtuche ein Paar Schuhe versteckt hatte. Sie sprang ihr nach, nahm ihr die Schuhe ab und bemerkte dabei, daß auch der Mann zwei Paar neue, vom Diebstahle herrührende Schuhe sowie eine Hose unter der Pelertine versteckt hatte.

Der neueste Film der Asta Nielsen-Serie im Kino Central im Landestheater. Der neueste Film aus der Asta Nielsen-Serie ist das von der österreichisch-ungarischen Kinoindustrie-Gesellschaft vom Kino Central erworbene dreiteilige Lustspiel „Die falsche Asta Nielsen“. Die amüsante Handlung dieses Films wirkt besonders drastisch durch den Umstand, daß Asta Nielsen darin eine Doppelrolle spielt. Asta Nielsen gibt beide Rollen mit wahrhaft künstlerischem Humor. Außerordentlich geschickt ist im letzten Akte das Erscheinen der echten und der falschen Asta Nielsen technisch durchgeführt. Selbst für den Fachmann ist es schwer, sich zu erklären, wie hier dieses Meisterstück des Kinotricks so vollkommen gelingen konnte. Als ein zweiter Schläger wird „Die badende Nymphe“, ein Künstlerdrama in drei Akten mit Johanna Terwira in der Hauptrolle gegeben. Ein Künstlerdrama, tief empfunden und von psychologischer Kraft. Interessant sind die Aufnahmen „Aus Montenegro“ sowie der neueste kinematographische Kriegsbericht mit den Bildern aus dem österreichisch-italienischen Kriege.

Kindervorstellungen im Kino Central im Landestheater. Das Kino Central hat ein ausgewähltes Kinderprogramm mit neuen Filmen zusammengestellt, das heute Samstag um 1/5 Uhr nachmittags, morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags und um 2 Uhr nachmittags sowie Montag um 5 Uhr nachmittags vorgeführt wird. Besonders hervorzuheben ist das wunderschöne Märchen „Die Puppenfee“. Das Programm ergänzen schöne aktuelle Naturaufnahmen aus Ägypten und Tirol, gute komische Bilder und Varietéstücke. Dieses Programm ist, wie gesagt, für Kinder ausgewählt und wird den kleinen Besuchern eine große Freude bereiten.

Der erste Nordist-Detektivschlager der Saison „Der Mann mit den neun Fingern“ im hiesigen Kino Ideal. Von heute Samstag bis Montag den 7. d. M. kommt der mit Spannung erwartete erste Film der Nordist-Detektivserie „Der Mann mit den neun Fingern“ zur Vorführung. Der Film entspricht den Erwartungen, die man in diese neue Serie gesetzt hat, um so mehr, da hier eine an spannenden Momenten reiche Handlung in technisch geradezu hervorragender Weise durchgeführt erscheint. „Deutsch-österreichisch-ungarische Skiertruppen in den Zillertaler Alpen“. Dieser Film bringt uns Bilder von dem österreichisch-ungarischen Skikurs in den Zillertaler Alpen. Er zeigt uns zuerst das herrliche Panorama der Berliner Hütte, hierauf den ersten Gruß der Sonne, deren Strahlen die ganze Gegend mit rosigem Schein übergießen, einen Anblick überwältigender Schönheit gewährend. Nun folgt die Verproviantierung und der Abmarsch der Truppen aufs Übungsfeld. Über steinerne Felsen führt sie der Weg am 3000 Meter hoch gelegenen Schwarzsee vorbei, dessen klares Wasser ein herrliches Spiegelbild zurückwirft. — Außerdem noch „Sein erstes Kind“, ein allerliebster Lustspiel mit Mannie Ziehner in der Rolle eines übermütigen Badfisches und Harry Liedtke als jungen Ehemann, der stündlich Vaterfreuden erwartet, und ein allerneuester Sascha-Kriegswochenbericht vom italienischen Kriegsschauplatz. — Dieses große Schlagerprogramm führt das Kino Ideal von heute Samstag den 5. bis Montag den 7. Februar vor. — Von Dienstag den 8. bis 11. Februar zwei große Schlager: „Rabemäuschen“, das allergrößte Schlagerlustspiel der Saison aus einem Seebade, in drei Akten. — „Der Eremit“, ein Lebensdrama in drei Akten von dem berühmten Regisseur Franz Hofer. Die Darstellung entspricht in diesem schönen Filmwerke der Leistung des Regisseurs. Aurel Nowotny als Eremit und Mita Clermont als des Kantors Tochterlein sind Prachtgestalten. — ??? ? ? Joe Deebis ! ??? ?

Theater, Kunst und Literatur.

— (Über den gestrigen Mella Mars-Abend) folgt der Bericht in der nächsten Nummer. Die zu Gunsten des Roten Kreuzes veranstaltete Vorstellung erfreute sich eines ausgezeichneten Besuches. Unter anderen beehrte sie Seine Excellenz Herr Landespräsident Baron Schwarz samt Frau Gemahlin mit seiner Anwesenheit.

— (Der Musikverein „Glasbena Matica“) veranstaltet Samstag den 12. d. M. sein achties Wohltätigkeitskonzert seit Kriegsbeginn. Der Reinertrag ist für die Flüchtlinge aus dem Bözischen bestimmt. In dem Konzerte werden der rühmlichst bekannte Cellovirtuose Juro Tlatkic und der bekannte Pianist Prof. Gruh aus Zagreb auftreten.

Lungen- Kranke
Sanatorium Aflen

Auf Heilung (200 m), Schönbach, Prospekt

1665 32-12

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 4. Februar. Amtlich wird verlautbart: 4ten Februar. Russischer Kriegsschauplatz: Ein österreichisch-ungarisches Flugzeuggeschwader hat den westlich von Kremieniec liegenden russischen Etappenort Szynst mit Bomben beworfen. Zahlreiche Gebäude stehen in Flammen. Sonst ist nichts Besonderes vorgefallen. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Geschüßkämpfe blieben an der küstländischen Front ziemlich lebhaft und erstreckten sich auf mehrere Stellen im Kärntner und Tiroler Grenzgebiete. Das Schloß von Duino wurde von mehreren Volltreffern der feindlichen Artillerie teilweise zerstört. Vor dem Tolmeiner Brückenkopf gingen die Italiener infolge der letzten Unternehmung unserer Truppen auf die Hänge westlich der Straße Cigini-Selo zurück. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die in Nordalbanien operierenden I. u. I. Truppen haben Kriza besetzt und mit den Spitzen den Schmi-Fluß erreicht. Die Lage in Montenegro ist unverändert ruhig. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 4. Februar. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 3. Februar. Im Val Lagarina griff am 1. d. M. eine eigene Aufklärungsabteilung, durch Artilleriefeuer unterstützt, feindliche Truppen nordwestlich von Mori an und zerstreute sie. Im Abschnitte zwischen Astico und Borra näherten sich am Abend des 1. d. feindliche Abteilungen in weißen Mänteln, von Maschinengewehren unterstützt, unseren Stellungen längs der Front Cima Norre (?) - Millegrobo (östlich von Lavarone). Sie wurden durch einen Gegenangriff vertrieben. Im Val Sugana führte die Angriffstätigkeit unserer Infanterie zu neuen günstigen Kämpfen mit dem Gegner zwischen Roncegno und Ronchi. Am Isonzo zeitweise Geschüßtätigkeit. Unsere Artillerie beschloß feindliche Truppen auf dem Durchmarsch durch den Knotenpunkt von Ausic nordöstlich von Görz. Auf dem Karstplateau brang eine unserer Abteilungen überraschend in einen feindlichen Graben im Abschnitte von San Martino, machte dort einige Gefangene und erbeutete Gewehre und Handbomben.

Neue Brot- und Mehlsorten in Niederösterreich.

Wien, 4. Februar. Für die Zeit ab 20. Februar werden in Niederösterreich auf Grund einer Verordnung des Statthalters neue zweiwöchige Ausweiskarten über den Verbrauch von Brot und Mehl eingeführt. Besondere Bestimmungen regeln die Beteiligung landwirtschaftlicher Unternehmer und körperlich schwer arbeitender Personen mit Ausweiskarten.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 4. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 4. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz: Einer der nordwestlich von Hulluch von uns besetzten Trichter wurde durch eine erneute englische Sprengung verschüttet. Bei Loos und bei Neuville lebhafteste Handgranatankämpfe. Die feindliche Artillerie entwickelte an vielen Stellen der Front, besonders in den Argonnen, rege Tätigkeit. Westlich von Marli fiel ein französischer Kampfdoppeldecker, dessen Führer sich verirrt hatte, unverfehrt in unsere Hand. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Balkankriegsschauplatz: Unsere Flieger beobachteten im Bardarale südlich der griechischen Grenze und bei der Anlegestelle im Hafen von Salonichi umfangreiche Brände. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Der langsame Gang der italienischen Operationen.

Genf, 4. Februar. Die amtliche Berichterstattung der italienischen Heeresleitung betont, daß die militärischen Operationen im Jahre 1915 nur langsam vorangetrieben worden seien. Dies habe seinen Grund in den ungünstigen Grenzverhältnissen, in der langen Frontausdehnung, in den schwierigen geographischen Umständen und in den mächtigen Befestigungsanlagen Österreich-Ungarns.

Die Reden des italienischen Ministerpräsidenten.

Lugano, 4. Februar. Die Reden des Ministerpräsidenten Salandra auf seiner Rundreise haben die ohnehin

schlechte Presse, die das Kabinett bereits hat, noch verschlechtert. Man verübelt dem Ministerpräsidenten zweierlei, nämlich, daß er nicht geschwiegen hat, wenn er nichts Besseres, Wichtigeres und Bestimmteres zu sagen wußte, und daß er seinen liberalen Parteifreunden die vornehmsten nationalen Verdienste und Aufgaben zuerkannte, während er um der von ihm selbst gepredigten Eintracht aller Parteien und Stände willen eine solche Unterscheidung überhaupt nicht hätte machen dürfen, zumal die Berufung des Republikaners Barzilai in das Ministerium sowie die Unterstützung der Demokraten, Reformsozialisten, Nationalisten, Radikalen, Republikaner und Anarchisten das Dasein des Kabinetts Salandra überhaupt ermöglicht haben.

Ermäßigung des englischen Schiffschiffahrttarifes nach Italien.

Lugano, 4. Februar. Aus England wird die Ermäßigung des Schiffschiffahrttarifes nach Italien gemeldet, wonach dieser gestern 93 Lire für die Tonne betragen habe. Es erfolgte jedoch zugleich in England eine empfindliche Erhöhung der Originalpreise der Kohlen. Auch erregt das angekündigte Verbot der Einfuhr von Luxusartikeln nach England zur Besserung der englischen Austauschbilanz mit Italien lebhafteste Unzufriedenheit, da Italien nach England ausschließlich Luxuswaren ausführt und infolge des Einfuhrverbotes sich die italienische Austauschbilanz mit England katastrophal verschlechtern müßte.

Besprechungen französischer und italienischer Parlamentarier.

Lugano, 4. Februar. Den italienischen Blättern zufolge wird der französische Abgeordnete Cachin nach Rom kommen, um 25 italienische Parlamentarier einzuladen, mit 25 französischen und ebensoviel englischen Parlamentariern zusammenzukommen, um die Eintracht unter den Verbündeten zu vervollkommen und für die Regierungen gute Ratschläge auszuarbeiten.

Die Frage der Einberufung der serbischen Skupstina.

Rom, 4. Februar. In Rom weilende serbische Deputierte richteten dem „Messaggero“ zufolge an den Ministerpräsidenten Pasic das telegraphische Ersuchen, er möge vor seiner Abreise nach Rom und Paris mitteilen, ob er mit einer Abordnung dieser Delegierten die Frage der Einberufung der Skupstina erörtern wolle. Die Deputierten würden einen offiziellen Zusammentritt der Skupstina in einer noch zu bestimmenden Stadt in Frankreich wünschen.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein Angriff unserer Kreuzer auf die italienische Ostküste.

Wien, 4. Februar. Amtlich wird verlautbart: 4ten Februar. Ereignisse zur See: Eine Kreuzerguppe hat am 3. Februar vormittags an der italienischen Ostküste die Bahnhöfe von Ortona und San Vito, mehrere Magazine und eine Fabrik im Bereiche dieser Orte sowie einen Schwimmkanal durch Beschießung schwer beschädigt, die Eisenbahnbrücke über den Fluß Ariello nördlich von Ortona zerstört. Nach der Beschießung der Objekte von San Vito wurden Brände beobachtet. Die Kreuzerguppe ist unbelästigt zurückgekehrt. Flottenkommando.

Die Heldentat des Schiffsleutnants Konjevic.

Wien, 4. Februar. Die Blätter feiern die Heldentat des Schiffsleutnants Konjevic als eine der glänzendsten Leistungen unserer ruhmreichen Kriegsmarine, welche beweisen, wie herrlich sich der Geist unserer Armee und Marine in diesen Zeiten bewähre, ein Geist, der uns bis zum heutigen Tage von Sieg zu Sieg geführt und Anschläge unserer numerisch weit überlegenen Feinde zuschanden gemacht hat. Ruhmesstaten unserer Marineflieger schließen sich würdig an kühne Luftkämpfe.

Ein deutsches U-Boot in der Themse. — Verlust eines deutschen Marineluftschiffes.

Berlin, 4. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: 4. Februar. Am 31. Jänner und am 1. Februar hat ein deutsches Unterseeboot in der Themsemündung einen englischen armerierten Bewachungsdampfer, einen belgischen und drei englische zu Bewachungszwecken dienende Fischdampfer versenkt. — Das Marineluftschiff „L 19“ ist von einer Aufklärungsfahrt nicht zurückgekehrt. Die angestellten Nachforschungen blieben ergebnislos. Das Luftschiff wurde nach einer Reuter-Meldung am 2. Februar von dem in Grimsby beheimateten englischen Fischdampfer „King Stephen“ in der Nordsee treibend angetroffen, Gondeln und Luftschiffkörper teilweise unter Wasser. Die Besatzung befand sich auf den über Wasser befindlichen

Teilen des Luftschiffes. Die Bitte um Rettung wurde vom englischen Fischdampfer abgeschlagen unter dem Vorgeben, daß seine Besatzung schwächer sei als die des Luftschiffes; der Fischdampfer kehrte vielmehr nach Grimsby zurück. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

London, 3. Februar. Die Admiralität teilt mit: Ein Fischerdampfer meldete heute den Seebehörden, daß er in der Nordsee einen Zeppelin in sinkendem Zustande bemerkt habe.

Grimsby, 4. Februar. Der hier eingetroffene Fischerdampfer „King Stephen“ berichtete, daß er Mittwoch morgens den Zeppelin „L. 19“ in der Nordsee bemerkte. Die Gondel und ein Teil der Hülle waren unter Wasser. Die Besatzung, 17 bis 20 Köpfe stark, war auf der Spitze der Hülle versammelt. Sie erbat Aufnahme. Da die Besatzung des Zeppelins der Besatzung des Fischerdampfers an Zahl überlegen war, lehnte der Kapitän die Bitte ab und kehrte sogleich nach Grimsby zurück, um die Angelegenheit den Seebehörden mitzuteilen.

Versenkt.

London, 2. Februar. Lloyds Agentur meldet: Der britische Dampfer „Velle of France“ wurde versenkt. Die europäische Besatzung und 22 Lastkaren wurden gerettet. 19 Lastkaren werden vermisst.

Bei Gibraltar versenkt.

London, 3. Februar. In Plymouth sind der Kapitän und 25 Mann des englischen Dampfers „Woodfield“ eingetroffen, der am 3. November vierzig Meilen von Gibraltar von einem deutschen Unterseeboot angegriffen worden war. Nach zweistündigem Kampf, während dessen die arabischen Geizer des englischen Dampfers streiften, war die Besatzung in die Rettungsboote gegangen und der Dampfer torpediert worden.

Ein englisches Kohleneschiff von einem Zeppelin versenkt.

London, 4. Februar. (Reuter.) Der Dampfer „Franz Fischer“, der als Kohleneschiff an der Küste fuhr, wurde Dienstag nachts von einem Zeppelin, der auf dem Wege von Hartlepool nach London war, versenkt. Dreizehn Mann der Besatzung sind ertrunken, drei wurden von einem belgischen Dampfer gerettet. Der Dampfer „Franz Fischer“ ist ein erbeutetes feindliches Fahrzeug von 370 Tonnen.

Torpediert.

Amsterdam, 4. Februar. Die hier angekommenen amerikanischen Blätter berichten, daß der Dampfer „Guronian“ der Levland-Linie am 29. Dezember in der Nähe der irischen Küste torpediert worden sein soll. Der Dampfer sei schwer beschädigt und in einen Hafen geschleppt worden.

Die „Appam“.

Washington, 3. Februar. (Reuter.) Der deutsche Votschafter Graf Bernstorff teilte dem Staatssekretär Lansing mit, daß die „Appam“ als Priße auf Grund der Bestimmungen des preussisch-amerikanischen Vertrages, worin der Besitz des Fahrzeuges demjenigen verbürgt wird, der es erbeutet hat, nach Hampton Road gebracht worden sei. Lansing entschied, daß die „Appam“ als Priße zu betrachten ist.

London, 3. Februar. Das Reuter-Bureau erfährt, das Staatsdepartement in Washington habe dem britischen Votschafter mitgeteilt, daß es dem britischen Vizekonsul in Norfolk gestatte, sich mit den Passagieren der „Appam“ in Verbindung zu setzen. Die Behörden seien angewiesen worden, sofort die Landung aller an Bord befindlichen Personen, ausgenommen der Prißenbesatzung, zu gestatten. Die britische Regierung hat noch keine Nachricht von der Entscheidung der Vereinigten Staaten über den rechtlichen Stand der „Appam“. Die Angelegenheit wird beraten.

Newyork, 4. Februar. „Associated Press“ meldet aus Washington: Staatssekretär Lansing stellte fest, daß kein Zweifel darüber herrschen könne, daß die „Appam“ als Priße zu betrachten sei, daß aber die Frage ihrer weiteren Behandlung noch weiterer Erwägungen bezüglich der Haager Konvention und des preussisch-amerikanischen Vertrages bedürfe. Die Weigerung des Leutnants Berg, die britischen Seeleute, die auf britischen Handelsschiffen Kanoniere waren, von Bord gehen zu lassen, wird Gegenstand weiterer Erwägungen bilden.

Amsterdam, 3. Februar. Die Blätter äußern sich anerkennend über die Taten des deutschen Kriegsfahrzeuges, das die „Appam“ beschlagnahmte, und sagen, daß man sich dadurch an die Triumphe der „Emden“ erinnern fühle. „Nieuws van den Dag“ schreiben, in England werde der Vorfall wohl besonders peinlich

empfundener werden, wo man immer so stolz sei, daß das letzte der deutschen Kriegsschiffe vom Ozean verschwunden ist.

Ein russisches Kanonenboot in den rumänischen Gewässern.

Bukarest, 4. Februar. „Unibersul“ meldet aus Tulcea: Am 1. d. M. nachmittags wurde der Dampfer „Trajan“ und das in dessen Schlepptau unter griechischer Flagge fahrende Schiff „Georghe“, die von Galatz donauabwärts fuhren, bei Reni von einem russischen Kanonenboot angehalten, das die beiden Schiffe aufforderte, zweeks Vornahme einer Untersuchung nach Reni zu fahren. Die zwei Schiffe entflohen jedoch an das rumänische Ufer. Das russische Kanonenboot folgte ihnen in die rumänischen Gewässer nach und verlangte vergeblich die Rückkehr der Schiffe nach Reni. Schließlich nahm das Kanonenboot die Bemannung des „Georghe“ gewaltsam mit und ließ sie erst nach mehrstündiger Untersuchung in Reni frei, worauf beide Schiffe die Fahrt fortsetzten.

Ein italienischer Flieger auf schweizerischem Gebiet.

Bern, 3. Februar. Nachmittags gegen 3 Uhr überflog ein italienisches Flugzeug, das aus der Gegend des Monte Generoso kam und sich gegen den Monte Genero wandte, Lugano. Es wurde von schweizerischen Soldaten beschossen. Man bemerkte, daß es in der Bebyggungsebene niederging.

Bern, 4. Februar. Der italienische Flieger, welcher die schweizerische Neutralität verletzte, heißt Giacomo Carbatti. In Luzern wurde amtlich bestätigt, daß er auf Schweizer Boden gelandet ist und interniert wurde.

Zu den Zeppelinangriffen.

Rom, 4. Februar. Die „Agenzia Stefani“ beziffert den durch die Zeppelinangriffe angerichteten Schaden auf rund fünf Millionen Franken und gibt die Zahl der Opfer mit 18 Toten und 37 Verwundeten an.

Schwere Flugunfälle in Frankreich.

Bern, 2. Februar. In Frankreich haben sich gestern mehrere schwere Flugunfälle ereignet. Zwei Flieger sind in Becol les Brupres abgestürzt und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht worden, weiters verunglückte ein belgischer Fliegerführer über dem Flugfelde von Lille Saucage und bei Etampes ein vierter Flieger bei einem Flug über Aulnay sous Bois. Die Apparate sind sämtlich zerstört.

Frankreich.

Aufhebung der dauernden Befreiungen vom Heeresdienste.

Paris, 3. Februar. Dem „Temps“ zufolge hat gestern vormittags in Paris eine Sitzung des Landesverteidigungsrates unter Vorsitz des Präsidenten Poincaré stattgefunden. Ein Erlaß des Kriegsministers hebt die dauernden Befreiungen vom Heeresdienste auf. Die zukünftigen Zurückstellungen werden von begrenzter Dauer sein.

Portugal.

Fortdauer der Unruhen.

Madrid, 3. Februar. „Imparcial“ erhält Nachrichten, die besagen, daß die Unruhen in Lissabon andauern. In der Tobac-Strasse tötete eine Bombe einen Wachtmeister und zwei republikanische Gardisten. Die Angreifer wurden durch Revolvergeschüsse vertrieben. In anderen Vierteln explodierten mehrere Bomben und richteten Sachschaden an. Die Behörden ergreifen Vorsichtsmaßnahmen. Der Palast des Gouverneurs wird von Militär bewacht. Die Säge der Arbeitersyndikate sind von Truppen umgeben. Die Auswärtigen suchen einen allgemeinen Ausstand herbeizuführen. Der Verkehr der Straßenbahnen ist eingestellt. Alle Verhafteten wurden auf Kriegsschiffe gebracht. Die Agitation nahm in Setubal, San Pedro, Porto, Retondo und Montemar zu, wo die Bürgermeister gefoltert und dann ermordet wurden; ferner in Aguas de Santarém, Folgarido und anderen Orten, wo die Menge in die Kornmagazine der Landwirte eindrang und das Getreide fortstahl. Es wurden Truppen nach diesen Orten geschickt.

Spanien.

Aufrechterhaltung der Neutralität.

Paris, 3. Februar. „Petit Journal“ meldet aus Madrid: Ministerpräsident Graf Romanones erklärte dem Berichterstatter des Blattes, daß Spanien neutral sei und neutral zu bleiben wünsche. Dies sei das von allen im Lande geteilte Gefühl. Die verschiedenen, den Krieg betreffenden Tendenzen hätten nur ein rein theoretisches Interesse.

Kein neutraler Kongress in Madrid.

London, 3. Februar. (Reuter.) Der Madrider Berichterstatter des „Daily Telegraph“ fragte den spanischen Ministerpräsidenten Grafen Romanones, ob die Gerüchte, daß binnen kurzem in Madrid ein Kongress

der Neutralen stattfinden werde, richtig seien. Der Ministerpräsident erklärte, daß daran kein wahres Wort sei. Die spanische Regierung lehne zwar aufrichtig den Frieden herbei, glaube aber nicht, daß der Augenblick für eine freundschaftliche Vermittlung schon gekommen sei.

Rußland.

Der Ministerwechsel.

London, 4. Februar. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg unter dem 2. d. M.: Niemand weiß, weshalb ein alter Demokrat, wie Stürmer, an die Spitze des Kabinetts berufen wurde. Man vermutet allgemein, den Schritt bilde die Tatsache, daß er ein intimer Freund Goremjins ist. Die Ernennung Stürmers hat einen sehr lauwarmen Empfang in der Presse gefunden. Man freut sich über den Abgang Goremjins, aber willkommt nicht seinen Nachfolger.

Kopenhagen, 1. Februar. Nach einer Meldung der „National Tidende“ aus Petersburg hat der neue Ministerpräsident Stürmer gleich Goremjin sein Portefeuille inne. Er hat die Tätigkeit des Ministers des Äußeren und des Finanzministers gleich nach seinem Amtsantritt beibehalten, so daß Gerüchte umgingen, daß auch ihr Abschied bevorstehe. Man spricht auch von Rücktrittsabsichten des Oberprokurators des heiligen Synods, Bolsin, als dessen Nachfolger Lufjanov genannt wird. Stürmer erklärte, der Krieg müsse bis zum vollständigen Siege fortgesetzt werden. Man müsse die Reichsduma einberufen.

Die Zahl der beschlagnahmten deutschen Besetzungen.

Kopenhagen, 3. Februar. „National Tidende“ schreibt: Die Petersburger Regierung hat laut Statistik 900 deutsche Besetzungen beschlagnahmt. Darunter befinden sich 37 Handelshäuser, 80 städtische Grundstücke, 25 große und 711 kleine Landgüter. Der Betrieb der meisten Besetzungen ist bereits an die Regierung übergegangen, welche die Einnahmen für ihre Zwecke verwendet.

Rumänien.

Die Kammer.

Bukarest, 4. Februar. In der Kammer legte Finanzminister Costinescu den Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung des Militärkredits um 200 Millionen Lei, sowie einen Gesetzentwurf über die Billigung der Militärausgaben während der Parlamentsferien vor. Bis heute beträgt der gesamte Kredit des Kriegsministeriums 600 Millionen. Take Ionescu, dessen Interpellation über die auswärtige Politik auf der Tagesordnung stand, gab folgende Erklärung ab: Es war überflüssig zu sagen, was ich bereits in der Abredebatte gesagt habe. Ich betone aber, daß wir in nichts unseren Standpunkt ändern. Die anderen Interpellationen wurden auf morgen angelegt. — Im Senate verlangte Dimitropol die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über die Unveräußerlichkeiten des bäuerlichen Grundbesitzes, das im Juni 1917 abläuft, um zwei Jahre. Der Senat billigte die dringende Behandlung des Antrages. Ein Abgeordneter interpellierte den Ackerbauminister über die Aufstellung der von den Mittelmächten gekauften 50.000 Waggons Weizen auf die Landwirte. Minister Costinescu antwortete, daß die Zentralkommission für die Ausfuhr die Verteilung auf große und kleine Landwirte gleichmäßig vornehme.

Die Maislieferungen an die Mittelmächte.

Bukarest, 4. Februar. Wie die Blätter übereinstimmend melden, hat die Zentralkommission für den Verkauf und die Ausfuhr von Getreide die Ermächtigung erteilt, den mit dem Konsortium der Mittelmächte abgeschlossenen Vertrag, betreffend den Ankauf von 100.000 Waggons Mais, zu unterzeichnen.

Griechenland.

Eine teilweise Demobilisierung des griechischen Heeres?

Bern, 3. Februar. Die „Information“ meldet aus Athen, daß nach Versicherungen aus politischen Kreisen die teilweise Demobilisierung des griechischen Heeres von der Regierung beschlossen worden sei. Ein königlicher Erlaß, der die Entlassung der Jahrgänge 1882 bis 1900 anordnet, wird in der aller nächsten Zeit veröffentlicht werden. Die Reserveoffiziere der Jahrgänge 1889 bis 1892 seien eben entlassen worden.

Außerste Einschränkung der Nachtbeleuchtung in Saloniki.

Mailand, 4. Februar. Wie der „Secolo“ meldet, vereinbarte das französische Kommando mit den griechischen Ortsbehörden die äußerste Einschränkung der Nachtbeleuchtung Salonikis.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 3. Februar. („Agence tel. Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: An seiner unserer Fronten ist eine bedeutende Änderung vorgefallen.

Das Hinscheiden des türkischen Thronfolgers.

Wien, 4. Februar. Der 1. und 1. Votschafier in Konstantinopel, Markgraf Pallavicini, wurde beauftragt, anlässlich des Todes des Thronfolgers Jusuf Izzedin der ottomanischen Regierung das warmste Beileid der 1. und 1. sowie der österreichischen und ungarischen Regierung auszusprechen.

Konstantinopel, 4. Februar. Kaiser Wilhelm richtete an den Sultan ein Beileidstelegramm, worin es heißt, der Kaiser nehme mit ganzem Herzen Anteil an dem Schmerz über das Unglück, das die kaiserlich türkische Dynastie getroffen habe.

China.

Unterbrochene Telegraphenverbindung mit Peking.

London, 4. Februar. Aus Peking wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, die Telegraphenverbindung mit den südöstlichen Teilen Chinas sei unterbrochen.

Ein Zusammenstoß auf hoher See.

London, 4. Februar. Stillsch vom Kap Raib (Neufundland) stieß der japanische Dampfer „Fakata Maru“ mit dem englischen Dampfer „Silverhell“ zusammen. Die „Fakata Maru“ versank, die „Silverhell“ wurde schwer beschädigt.

Ein Brand im kanadischen Parlamentsgebäude.

Ottawa, 3. Februar. (Reuter.) Abends entfiel im Besessale des Parlamentes ein Brand. Die Abgeordneten retteten sich unter Schwierigkeiten. Wie berichtet wird, dürfte das Gebäude vollständig zerstört sein.

Ottawa, 4. Februar. Der Feuerwehr ist es gelungen, den Brand im Parlamentsgebäude zu bewältigen. Der Schaden wird auf fünf Millionen Dollar geschätzt.

— (Ein Wäschdieb.) Der stollenlose Knecht Lorenz Batovec aus Triest wurde Freitag in einem Gasthause an der Wiener Straße verhaftet, weil er kurz vorher aus dem Hausflur eines Hauses am Domplatz ein Bündel mit 39 verschiedenen Wäschestücken einer Wäscherin gestohlen hatte. Der Verhaftete wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Selbstmordversuch.) Am vergangenen Dienstag früh sprang eine an der Rudolfsbahnstraße wohnhafte ältere Frau in einem krankhaften Anfall durch ein Fenster ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung zu Boden und zog sich gefährliche Verletzungen zu. Sie wurde ins Landesspital überführt.

— (Verhaftung eines Fahrraddiebes.) Einer Gastwirtin an der Petersstraße wurde diebstahlweise aus dem Magazin ein Fahrrad im Werte von 150 K entwendet, das sie vor drei Wochen von einer Besitzerin aus Bodogara bei Lustal in Verwahrung übernommen hatte. Der Täter wurde durch die Polizei in der Person eines in der Metelkogasse wohnhaften Knechtes ausgeforscht, doch hatte dieser das gestohlene Rad bereits verkauft. Bei ihm wurde auch ein von einem Diebstahl herrührendes Stück Stoff und ein noch fast neuer Männeranzug vorgefunden. Der diebstahlische Knecht wurde verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Geflügeliebstahl.) Unlängst wurde zur Nachtzeit in den versperrten Stall der Besitzerin Maria Erzen in Bizmarje eingebrochen und daraus fünf große Hühner im Werte von 25 K gestohlen. In der gleichen Nacht wurden der Besitzerin Maria Staufel ebendort fünf Hühner und ein vierrädriger Kinderwagen entwendet. Der Täter dürfte in beiden Fällen der gleiche gewesen sein. Der Kinderwagen, den der Dieb jedenfalls zur Fortschaffung der gestohlenen Hühner verwendet hatte, wurde später auf der Kavskova cesta in Unter-Sista aufgefunden.

— (Ein Ziegenfreund.) Ein 14jähriger Knabe in Primskau wollte sich zwei Ziegen kaufen, für die er große Vorliebe hatte, doch fehlte es ihm dazu an Geld. Er schlich sich deshalb zweimal in ein Haus, wo er wußte, daß Geld vorhanden war, entwendete von einer größeren Geldsumme jedesmal eine Hundertkronennote und kaufte sich mit dem gestohlenen Gelde ein Ziegenkitz und drei Ziegen.

— (Ein Schuhmacherlehrling als Einschießer.) Gegen Ende vorigen Monats schlich sich ein 16jähriger Schuhmacherlehrling in Altenmarkt bei Laas zwischen 12 und 1 Uhr nachmittags unbemerkt in ein Dachbodenzimmer einer Gastwirtin ein, öffnete mit Gewalt einen Kasten und begann nach Geld zu suchen. Während seiner Arbeit kam die Wirtstochter zweimal ins Zimmer, ohne den Täter zu bemerken, da es ihm jedesmal gelang, sich rechtzeitig unter das Bett zu verstecken. Als er sich dann wieder sicher fühlte, kroch er aus seinem Versteck hervor und durchsuchte neuerlich verschiedene Behälter. Es wäre ihm sicher eine größere Geldsumme in die Hände gefallen, wenn er nicht von einem im Hause wohnhaften Herrn, der zufällig ins Zimmer kam, verschreckt worden wäre. Mit einer Beute von 16 K und zwei Schlüsseln ergliff der Bursche die Flucht.

— (Mord- oder Raubversuch.) Der erst kürzlich verurteilte 26 Jahre alte Besitzersohn Andreas Dolenc in Bukovica, Gemeinde Selzach, ging vor acht Tagen nach Fehnlitz ein verlorenes Geld suchen. Als er auf dem Rückwege gegen 10 Uhr nachts an eine einsame Stelle unter St. Jobst kam, wurde er plötzlich in einer Entfer-

nung von etwa 20 Schritten aus einem Gebüsch von jemandem angeschossen und durch Schrotkörner in beide Beine getroffen. Ob ein Mord- oder Raubversuch vorliegt, konnte nicht festgestellt werden.

— (Verstorbene in Laibach.) Franziska Gostinčar, Sieche, 80 Jahre; Johanna Podrekar, Schuhmachers-tochter, 3 Monate; Maria Strizaj, Stadtarbe, 76 Jahre; Agostino Mešione, ital. Infanterist; Antonio Furlani, Militärarbeiter; Josef Alf, Infanterist; Anna Schwarz, Pflegekind, 6 Monate; Maria Vobek, Küchengehilfin, 26 Jahre; Maria Moravec, Pflegekind, 1 Tag; Maria Kofec, Kuchenschneiderin, 36 Jahre; Antonia Kogoj, Schuhmachers-tochter, 14 Jahre; Anton Kovac, Gastwirt und Frächter, 44 Jahre; Enrico Colimbari, ital. Kriegs-gefangener; Maria Levec, Bäckergehilfentochter, 7 Wochen; Stanislaus Plehan, absolviertes Lehramtsstadi-dat, 21 Jahre.

Tagesneuigkeiten.

— (Die billigste Stadt der Monarchie.) Man wird es nicht glauben, so schreibt die Lemberger „Gazeta Wiczorna“, und doch ist es wahr, daß Czernowitz jetzt die billigste Stadt der Monarchie ist. In der Hauptstadt der Bukowina, die knapp hinter der Front liegt, in der man Tag und Nacht das Trommeln der Geschütze hört, kann man viel billiger leben als irgendwo anders im ganzen Gebiete Österreich-Ungarns. Alle Lebensmittel sind sehr leicht zu haben, von Brot- und Mehlmarken ist keine Rede, Brot und Mehl hat man dort mehr, als man braucht. Dies allerdings, weil von früher viele Vorräte vorhanden sind, und wegen der Nähe der rumänischen Grenze.

— (Ein Drama in der Luft.) Die folgende, in den „Daily News“ veröffentlichte Schilderung, die dem Briefe eines in deutsche Gefangenschaft geratenen englischen Fliegeroffiziers entnommen ist, gibt eine Luftkampfepisode wieder, die selbst in dieser Zeit der phantastischsten und unglaublichsten Kampfereignisse so außerordentlich erscheint, daß sie kurz berichtet werden soll: „Wir befanden uns in großer Höhe“, erzählte der englische Flieger, „Ich sah als Führer hinter mir, ich war als Beobachter tätig. In einer Höhe von 2000 Fuß wurden wir in einen Kampf mit deutschen Flugzeugen verwickelt. Schließlich barst ein feindliches Geschütz knapp neben unserem Apparat. Ich hörte das Saufen eines Metallstückes, das dicht über meinem Kopfe dahinspitzte. Unser Flugzeug kam aus dem Gleichgewicht, senkte sich mit dem Vorderende abwärts und schwankte furchterlich. Wir glitten mit außerordentlicher Geschwindigkeit abwärts. So viel ich zu beobachten vermochte, fielen wir innerhalb 20 Sekunden um 500 Fuß. In diesem Augenblicke sah ich mit einer jähen Stopfbewegung um mich und ich erblickte den Führer starr, mit herabgefallenen, regungslosen Armen auf seinem Sitz. Sein Kopf blutete aus einer großen Wunde. Er war tot. Das Umsehen, Feststellen des Todes meines Führers und die folgende Überlegung, das alles ging blitzschnell, fast im Unterbewußtsein vor sich, das Wert einer Sekunde. Ich erkannte sofort, daß die einzige Möglichkeit, mich vor dem Beschmettern zu retten, darin bestand, die Führung des herrenlos gewordenen Apparates zu übernehmen. Ich kletterte also auf den hinteren Sitz — den Führersitz, auf dem der tote V. zurückgelehnt saß. Da es nicht anders ging, setzte ich mich auf den Schoß des Toten und ergriff mit beiden Händen die Steuerung. Es gelang mir, die Maschine aus ihrem schwankenden Abwärtsgleiten ins Gleichgewicht zu bringen. Ich bekam den Mechanismus des Apparates in meine Gewalt und landete im letzten Augenblicke glatt auf festem Boden. Dieser Flug, währenddessen ich auf dem Schoß des Toten gesessen habe, hatte mein ganzes Nervensystem in Aufruhr gebracht. Ich erlitt einen Nervenschock und vermochte mich zweier Tage an nichts zu erinnern. Allmählich erst kam mir wieder das ganze Geschehen zum Bewußtsein, das sich wie ein blitzartiger Traum abgespielt hatte.“

— (Der Londoner Arzt und die Medizinflasche.) Unter den Gebrauchsgegenständen, an denen die Engländer gegenwärtig sehr fühlbaren Mangel leiden, spielen die Medizinflaschen eine große, in England vielbeklagte Rolle.

Dieser Mangel erklärt sich daraus, daß man in Großbritannien früher den größten Teil der Medizinflaschen aus Deutschland bezog und daß die englische Glasindustrie nicht imstande ist, der durch den Krieg so sehr gesteigerten Nachfrage zu entsprechen. Diese Umstände waren die Ursache einer gegen einen Londoner Arzt gerichteten polizeilichen Untersuchung. Der Arzt hatte ein schwervertrautes Kind behandelt und war dabei ertrapp worden, wie er nach dem Tode des Kindes heimlich die Medizinflaschen, die bei der Behandlung gebrauchten Mittel enthielten, fortnahm. Dies erregte den Verdacht der Eltern; sie glaubten, der Arzt habe den Tod des Kindes durch Anwendung eines falschen Mittels verursacht und dies hierauf zu verbergen versucht. Die Anzeige wurde gegen den Arzt erstattet, und man nahm eine genaue Untersuchung sowie eine Sektion der Leiche vor, wobei man feststellte, daß das Kind zweifellos eines natürlichen Todes gestorben war. Schließlich führte die Aussage des Arztes zur Lösung dieses Detektivromans. Der Arzt erklärte nämlich, er habe die Medizinflaschen einfach eingesteckt, weil diese Flaschen in England jetzt so selten und nur zu teuren Preisen zu erhalten seien, worauf Freisprechung erfolgte.

— (Vergleich und Krach.) Die Firma Tr. hatte gegen den Gastwirt P. wegen Zahlung geklagt. Es handelte sich um eine umfangreiche Kucheneinrichtung, die der Gegner als richtig zugab, und um 85 Teller, die bestritten wurden. Der klagende Anwalt erklärte: „Wenn sich der Beklagte bereit erklärt, die Kucheneinrichtung sofort bar in voller Höhe zu bezahlen, so wollen wir zu einem Vergleich die Hand bieten. Ich werde alsdann auf der Stelle die 85 Teller fallen lassen.“ Der Vorstehende: „Aber, bitte, draußen auf dem Korridor, nicht hier im Saal!“

— (Die Taschenlampe als Lebensretter.) Die „Allg. Ztg.“ berichtet: In der Neujahrsnacht war ein Feldwebel, der zur Zeit in Tilsit in Quartier ist, in eine außerordentlich qualvoll-beängstigende Situation geraten. Er hatte die Streckenposten auf der Eisenbahnstrecke Bogegen zu kontrollieren. In der stockdunklen Nacht geriet er auf der zweiten Brücke mit dem einen Fuß zwischen das Bahngelände und einen nebenherlaufenden Ballenbelag. Wie festgewachsen saß der Stiefel in der Klemme und selbst die ziemlich hertulischen Kräfte des Feldwebels vermochten nicht die Befreiung zu ermöglichen. Der Versuch, den Fuß aus dem Stiefel zu ziehen und diesen dann herauszuwerfen, scheiterte ebenfalls. Da tauchten aus dem Dunkel der Nacht auch schon die Lichter eines dahertommenden Eisenbahnzuges auf. Man kann sich die Empfindungen des Mannes vorstellen. Aber er hatte ein doppeltes Glück: erstens war die Nacht zwar sehr dunkel aber klar, zweitens hatte er eine elektrische Taschenlampe bei sich. Da ein Freitommen mit der letzten Ausbuchtung der Kräfte, wie sie nur die Not ermöglichen kann, nicht gelang, schwang der Feldwebel lebhaft seine brennende Taschenlampe. Tatsächlich wurde der Lokomotivführer auf die Signale aufmerksam und nur wenige Schritte vor dem in dieser höchst verzweifeltsten Lage befindlichen Feldwebel konnte der Zug zum Stehen gebracht werden. Erst mit Hilfe des Lokomotivpersonals gelang die Befreiung. Man braucht sich nicht zu wundern, daß der Feldwebel, der im Felde weder Tod noch Teufel gefürchtet hat, in dieser höllischen Situation im wahrsten Sinne des Wortes Angst geschwitzt hat und von einer Erregung ergriffen wurde, von der er sich nur allmählich erholte. Die Taschenlampe hat ihm das Leben gerettet.

— (Gigerl oder Kavaliere?) Die Wiener „Herrenwelt“ macht folgende Randbemerkungen: Der Kavaliere prüft die Mode, das Gigerl macht jede Mode bedingungslos mit. — Dem Kavaliere sieht man niemals an, wenn er etwas Neues trägt, dem Gigerl immer. — Beim Kavaliere sind die Farben gedämpft, beim Gigerl stets laut. — Der Kavaliere ist sicher, das Gigerl stets ein wenig unsicher. — Der Kavaliere hat gepflegte Nägel, das Gigerl zeigt, daß es gepflegte Nägel hat. — Den Kavaliere lernt man erst nach und nach kennen, das Gigerl schon im ersten Augenblick. — Den Kavaliere hört man nie, das Gigerl immer. — Der Kavaliere ist „dabei“, das Gigerl muß „dabei“ sein. — Der Kavaliere ist, was er ist, das

Gigerl will mehr sein, als es ist. — Der Kavaliere will niemals ein Gigerl sein, das Gigerl aber immer ein Kavaliere.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Laibach

52. Vorstellung. Samstag den 5. Februar 1916

Die Schmetterlingsflucht

Komödie in vier Akten von Hermann Sudermann.

Anfang um 1/2 8 Uhr

Ende um 10 Uhr

53. Vorstellung. Sonntag den 6. Februar 1916

Der müde Theodor

Schwank in 3 Akten von Max Neel und Max Ferner. Weiter der Aufführung: Bühnenleiter Julius Rasch.

Anfang um 1/2 8 Uhr

Ende um 1/2 10 Uhr

Fügen Sie Ihren Sendungen ins Feld 1 Schachtel Fays echte Sodener Mineral-Pastillen bei. Sie erweisen damit unseren tapferen Krieger einen

doppelten Dienst.

Erstens lind „Fays echte“ ein vorzügliches Mittel gegen alle Erkältungen und zweitens wirken dieselben durststillend. Verlangen Sie aber ausdrücklich „Fays echte“, weil minderwertige Nachahmungen bestehen.

102

Verloren

wurde auf dem Wege vom Café Europa bis zur Artilleriekaserne

ein Kaufvertrag über eine Baupar-zelle, ein Servitutsrecht über einen Weg und eine Skizze.

Abzugeben in der Kantine der Artillerie-Kaserne.

353 2—2



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach.

165 2

Man verlange

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

Dr. Detker's „Backin“ (Backpulver)

Dr. Detker's Pudding-Pulver

Dr. Detker's Vanillin-Zucker

— (Leichenfund.) Am verflossenen Samstag wurde unweit der Ortschaft Mosenitz bei Sava die Leiche einer 18 bis 20 Jahre alten unbekannten Frauensperson angeschwemmt/aufgefunden. Die tote ist mittelgroß, gut genährt, hat ein rundes, volles Gesicht, gute Zähne, kastanienbraune Haare und ist mit einem kurzen weißen Hemde, einem blauen Unterrock, weißen Strümpfen, einem schwarzen punktierten Oberrock und einer roten, weiß punktierten Bluse bekleidet, war barfuß und dürfte schon eine Woche im Wasser gelegen sein. Die Todesursache ist unbekannt, doch neigt die allgemeine Meinung

bahin, daß ein Selbstmord durch Ertrinken vorliege. Die Ertrunkene dürfte dem Arbeiterstande angehört haben.
— (Unglücksfälle.) Am verflossenen Samstag vormittags fiel die 24 Jahre alte Feldarbeiterin Theresia Berlic in Podhruck bei Stein beim Holzführen infolge Scheuwerdens der Pferde vom Wagen und geriet unter das Rad, wobei ihr das rechte Bein gebrochen wurde.
— Der sechs Jahre alte Fabrikarbeitersohn Milan Radelj glitt zu Hause an der Unterkrainer Straße in der Küche aus und fiel so unglücklich, daß er einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitt.

— (Im städtischen Pfandamte) werden die im Februar 1915 belehnten Wertgegenstände und Effekten am 17. d. M. von 3 Uhr nachmittags an versteigert werden.
— (Diebstähle.) Der in einem Hause an der Römerstraße wohnhafte Zuderwarenverläuferin Maria Kovacic wurde unlängst in ihrem Verkaufstande eine versperrte Kiste aufgebrochen und daraus Zuderwerk im Werte von über 20 K gestohlen. Weiters wurde aus einer versperrten Schneiderwerkstätte in der Trubargasse ein Stück von sechs Metern schwarzen Tuchstoffes entwendet.

Kalodont

neue Packung.



Durch die derzeitigen Verhältnisse sind wir gezwungen, die Papierhülse unserer, seit nahezu 30 Jahren in den Handel gebrachten

Zahn-Crème „Kalodont“

aufzulassen.

Die Verpackung der Zinntuben erfolgt demnächst anstatt in der bisher verwendeten runden Papierhülse, in viereckigen Faltpapierkartons, deren Zeichnung und Farbensausführung die gleiche ist, wie unsere Tuben-Etikette, welche in allen Ländern gesetzlich geschützt ist.

Der weltbekannte und allseits beliebte Artikel „Kalodont“ wird nach wie vor in unübertroffener Qualität in den Handel gebracht.

F. A. Sarg's Sohn & Co.

WIEN, IV.

BERLIN.

72 6-5

Tadellose Oliver Schreibmaschine

362 billigst zu verkaufen: 3-1
Laibach, Gradišče 15/1., links.

G. FLUX
Laibach

Herrngasse Nr. 4, I. Stock links
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

empfiehlt und placiert nur besseres Dienstpersonal aller Art für Laibach und auswärts. Gewissenhafte, fachkundige, möglichst rasche Besorgung zugesichert. Bei auswärtigen Anfragen bitte um Beisohluß des Rückpostes.

Neue Auflage!

Kartoffelküche

Sammlung

2143 6-6

praktisch erprobter Rezepte für den einfachsten und feinsten Haushalt

Herausgegeben von

Paula Kortschak

durchgelesen und empfohlen von

Katharina Prato

Verfasserin der Süddeutschen Küche.

Dritte vermehrte Auflage.

Preis K 1'20, mit Postzusendung K 1'30.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Versäumen Sie nicht
sich das grosse Schlager-Programm

„Bademäuschen“

Ein humorvolles Lustspiel aus einem Seebade in 3 Akten

mit **JULIUS SACHS.**

„Der Eremit“

Ein Lebensschicksal in 3 Akten.

Verfaßt von Franz Hofer mit der reizenden **RITA CLERMONT.**

von Dienstag 8. bis Freitag 11. Februar

4 Tage!

anzusehen im

4 Tage!

K-I-N-O I-D-E-A-L!



Der neueste Film aus der Asta Nielsen-Serie im Kino Central im Landestheater.

Samstag 5., Sonntag 6., Montag 7. Februar:

Die falsche ASTA NIELSEN

Lustspiel in 3 Akten. Asta Nielsen in beiden Hauptrollen.

Die badende Nymphe

Ein Künstlerdrama in 3 Akten mit Johanna Terwin in der Hauptrolle.

356

Die neuesten Bilder aus den Kämpfen mit den Italienern. Bilder aus Montenegro.

Kino Central im Landestheater.

Eminente Kapitalsanlage! Eck-Zinshaus

in Laibach, in gesunder, sonnseitiger Lage, 3 Stock hoch, neu, noch 13 Jahre steuerfrei, modern und gut gebaut, ist unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Die Verzinsung des Kapitals stellt sich auf 6%. Sparkassapost kann übernommen werden.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2981 26

Thunfische in Olivenöl

prima Marke, Büchsen zu 170 Gramm, ist eine größere Partie vorteilhaft abzugeben. Für Militärverwaltungen sehr zu empfehlen. Anfragen erbitten unter „O 363 Q“ an die Schweiz. Annoncen-Exped. Haasen-stein & Vogler, Basel (Schweiz). 284 2-2

Handelslehrling

aus gutem Hause, sucht in einem Spezialegeschäft in der Stadt oder am Lande zu praktizieren.

Adressenanzeige wird erbeten an die Administration dieser Zeitung. 341 3-2

Fichtenpflanzen.

Schöne überschulte 5jährige Fichtenpflanzen, das Tausend mit K 12.— franko Bahnstation Gottschee, Verpackung billigst berechnet, liefert solange der Vorrat reicht

Franz Göderer, Gottschee
(Unterkrain).

309 3-2



Inserate in unserer Zeitung **Erfolg!**
haben den größten

359

Sa. 18/15/27

Sklep.

Med dolžnikom Francem Rožmanc, mizarskim mojstrom in posestnikom na Glincah štev. 255 in njegovimi upniki pri naroku dne 13. januarja 1916 sklenjena poravnava se potrди.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. III., dne 26. januarja 1916.

323 3-3

A 70/15/16

Oklic,

s katerim se sklicujejo zapašinski upniki.

Terezija Kolar, bivša kuharica v Postojni, je umrla dne 21. aprila 1915. Vsi, ki imajo kako terjatev do zapašine, se pozivljajo, da napovedo in dokažejo svoje terjatve pri tem sodišču dne

1. marca 1916

predp. ob 10. uri v izbi št. 3 ustmeno, ali pa do tega dne pismeno. Sicer ne bi imeli upniki, ki niso zavarovani z zastavno pravico, nikake nadaljne pravice do te zapašine, ako bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla.

C. kr. okrajna sodnija v Postojni, odd. I., 27. januarja 1916.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed Bamberg in Laibach

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Dezember 1915 K 94 299.233.—.

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202.841.494.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Übernahme von Geldeinlagen gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.

Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.

An- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.

Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren

Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- u. ausländischen Börsen

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

1603

Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Wohnung

bestehend aus fünf Zimmern, ist Herren-
gasse Nr. 10, II. Stock,
an eine ständige Partei zu vergeben.
Anzufragen bei der Hausbesorgerin.
263 5-4

Primsenkäse

(wie Butter, vollfett) 5-3
per Kilogramm K 2'80
ab Molkereigenossenschaft
Oberbaumgarten Nr. 22
(Deutschböhmen).
(Über 20mal prämiert.)

Strohhüte

aller Gattungen
empfiehlt den Herren Handelsleuten
und dem geehrten Publikum
Fr. Cerar,
162 Strohhutfabrik 20-3
Stob, Post Domžale bei Laibach.

Wichtig für jedermann

Beste und billigste Bezugsquelle
für Drogen, Chemikalien, Kräuter-
Wurzeln usw., auch nach Kneipp.
Mund- und Zahnreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstren-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Uten-
silien. Verbandstoffe jeder Art. Des-
infektionsmittel, Parkettwischse usw.
Grosses Lager von feinstem Tee
Rum, Kognak. 54 52-6
Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.
Behördlich konz. Giftverschleiß.
Drogerie Anton Kanc
Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Sampiglien

jeder Art,
für Hemter, Vereine,
Kaufleute etc.
Anton Černe
Graveur und Kautschuk-
stempelerzeuger.
Laibach, Šelenburgova ulica Nr. 1.
Preisliste franko 53 52-6

GROSSTE AUSWAHL **BILLIGSTE PREISE.**

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

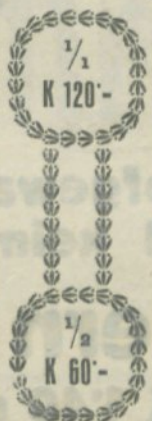
W. Mikusch
Laibach 52-6
Guthausplatz Nr. 15.

3. Klasse

V. K. k. österr. Klassenlotterie

3. Klasse

Gewinne werden sofort u. ohne Abzug ausbezahlt.



Bei unserer Geschäftsstelle gekaufte Lose wurden gezogen:
K 300.000 Haupttreffer Nr. 10.202
gezogen am 16. Oktober 1915.
K 30.000 Nr. 68.435; K 10.000 Nr. 7.788, Nr. 130.169; K 5000 Nr. 68.425.
Viele Treffer zu K 2000, 1000, 800, 400; große Anzahl Treffer zu K 200.

Ausgezahlt haben wir an Gewinnen:
K 911.280.-
Nächste Ziehung am 15. und 17. Februar 1916.

Zur Verlosung kommen 2750 Gewinne im Betrage von
K 728.600.-
Lose sind zu haben bei der

Spielfläche und Informationen gratis.
273 3-2

Laibacher Kreditbank in Laibach

als Geschäftsstelle der k. k. österreichischen Klassenlotterie und deren Filialen
in Cilli, Klagenfurt, Triest und Spalato.

Preis für die Spieler der 2. Klasse:
3. Klasse $\frac{1}{1}$ K 40- $\frac{1}{2}$ K 20- $\frac{1}{4}$ K 10- $\frac{1}{8}$ K 5- 3. Klasse

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen
Gegründet 1842. Telefon Nr. 154.
Brüder Eberl
Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler
Igriska ulica 6
empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in
ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, ge-
schmackvoller Ausführung und billigen Preisen.
(1538) 52-34
Ölfarben-, Lack- und Firnischhandlung
Mikloščeva cesta 4
(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).
Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden
! auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-
Arbeiten entgegengenommen.
Kreide - Karbolinum - Leim

Elegantno
stanovanje
s 4 sobami in drugimi pritlikinami
je oddati z 1. majem tega leta v
visokem parterju vile na Erjavčevi
cesti št. 24. — Natančneje se poizve
ravnotam pri lastniku v prvem nad-
stropju. 317 4

346 **Schönes** 3-1
Reitpferd
hoch, verlässlich, ist samt komplettem Sattel
zu verkaufen.
Anzufragen bei Jos. Bergmann, Po-
lanastraße Nr. 87 in Laibach.

Suppenwürfel 5 h
Eine wirklich reelle Ware erzeugen
Fleischer & Peukert, Reichenberg
(Böhmen). 283 3-3
Bei Großbezügen sind wir in der Lage bis
68% Rabatt zu bewilligen.

Eine Wohnung
mit drei Zimmern, Badezimmer, elektrischer
Beleuchtung und Gartenbenützung, ist
zum Maitermin zu vermieten:
Večna pot Nr. 1. 3-3

Eisenhaltiger
CHINA-WEIN
Apothekers PICCOLI
in Laibach
kräftigt blutarme, nervöse
und schwache Personen.
Enthalte die angegebene
Menge Eisens, was
bei ähnlichen
Weinen selten ist.
Eisenwein
1 Flasche K 2'40. 490 71
Aufträge gegen Nachnahme.

Soeben erschienen!
Ludwig von Pastor
Conrad von Hötzendorf
Ein Lebensbild
K 2'10, mit Postzusendung K 2'20.
206 7-1
Conrad von Hötzendorf, sein Wirken als Heerführer
und Staatsmann im Frieden und im Weltkrieg. Eine
denkwürdige Gegenwartsurkunde über die Persön-
lichkeit des Generalstabchefs der österreichisch-
ungarischen Heere. Zusammengestellt von Ludwig
von Pastor auf Grund unmittelbaren mündlichen
Verkehrs und amtlicher Quellen. Ein bleibendes
unentwertbares Geschichtsdenkmal!
Vorrätig in der
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung v. Kleinmayr & Bamberg
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.








Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

3240 48

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger Uniformen, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung aller Uniformen und feiner Zivilkleider.








Welche Nähmaschinen sind die besten?



„Gritzner“ und „Afrana“

176 1

Alleinige Fabriksniederlage von Nähmaschinen:

JOS. PETELING, LAIBACH,

Sv. Pefra nasip Nr. 7, nahe der Franziskaner Brücke am Wasser, links, 3. Haus.

Ljubljanska kreditna banka.

V mesecu januarju 1916 vložilo se je na vložne knjižice in na tekoči račun kron 4,004.677-97, dvignilo pa kron 1,977.407-96.

354

Stanje vlog koncem januarja znaša K 20,513.957-80

Wolle

für 2356 21

Schneehauben,
Socken, Stutzerl
etc.
empfiehlt

Toni Jager, Judengasse Nr. 5.

Achtung!

Bitte zu lesen!



* Auf *

Raten!



ALFONS BREZNIK

Musiklehrer und einziger beedeter Sachverständiger des k. k. Landesgerichtes

Laibach, Kongreßplatz Nr. 15

(gegenüber der Nonnenkirche)

Größtes und auswahlreichstes Klavier- u. Musikinstrumenten-Geschäft, billigste Klavier-Leihanstalt und Musikalienhandlung.

Alleinverkauf der besten Hoffabrikate: 884 13-7

Bösendorfer, Höhl & Heitzmann, Rudolf Stelzhammer, Förster, Gebrüder Stingl und Hofmann.

Stimmungen und Reparaturen jeder Art gewissenhaft und billig.



Vertrauens-Artikel!

2698 17

Dampfgewaschene und keimfreie **Bettfedern und Flaumen**

von K 1-40 per Kilo aufwärts

empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

== Nervenschwache Männer ==

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch

158 6

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912. Zu haben in allen Apotheken.

A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10

Spezialgeschäft für Strickwaren,
Trikotage und Wäsche

2452 39

empfehlen ihr großes Lager in

Sport- und Feldwäsche, und zwar: Strümpfe, Socken, Wickelgamaschen, Stutzen, Jagdstrümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weilers Trikothemden und Hosen, aus Chiffon, Batist, Zephir, Barchent und Flanell.

Damen- und Herrenwäsche

Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.

Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. En gros und en détail.

Soeben erschienen!



Hickmann

Geographisch-statistischer

Universal-Taschenatlas

1916

205 6-4

In Taschenformat gebunden K 4-50, mit Postzusendung K 4-70

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung v. Kleinmayr & Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.